

Rathaus - Korrespondenz

Herausgegeben vom Wiener Magistrat, Magistrats-Direktion - Pressestelle

Wien, I., Neues Rathaus, 1. Stock, Tür 8 a // Fernsprecher-Nr.: B 40-500, Klappe 013, 837 und 838

Mittwoch, 16. Juli 1952 ^{Für den Inhalt verantwortlich: Wilhelm Adametz}

Blatt 1125

Städtisches Theresienbad wird aufgebaut

Wannenbäder mit schwefelhaltigem Mineralwasser

16. Juli (RK) Das städtische Theresienbad im 12. Bezirk, Hufelandgasse 3, war eines der ältesten Bäder Wiens und besonders wegen der schwefelhaltigen Mineralquelle als Heilbad sehr bekannt und geschätzt. Im September 1944 wurde der größte Teil der Anlage mit den Dampf- und Wannenbädern durch Bombentreffer zerstört. Nur das Sommerschwimmbad konnte im Jahre 1946 nach behelfsmäßiger Instandsetzung wieder in Betrieb genommen werden.

Schon im Jahre 1947 beauftragte die Gemeinde Wien den Architekten Theo Schöll mit der Ausarbeitung der Entwurfspläne für den Neubau des Theresienbades. Für die Grundrißgestaltung des Bauwerkes war im wesentlichen die Form des alten Bades maßgebend. Auch die Bauhöhe wurde mit Rücksicht auf die Lage innerhalb des Parkes auf zwei Geschoße begrenzt.

Der Wiener Gemeinderat wird sich in seiner Sitzung am Freitag mit diesem Projekt, für das heuer noch die Vorarbeiten, der Fundamentaushub und weitere Bauarbeiten durchgeführt werden sollen, beschäftigen. Die Gesamtbaukosten werden auf mehr als 25 Millionen Schilling geschätzt, von denen heuer noch 3 Millionen Schilling verbaut werden sollen.

Der Betrieb des bestehenden Schwimm-, Sonnen- und Luftbades wird durch den Neubau nicht berührt. Die neue Badeanlage wird so wie früher Wannenbäder und je eine Dampfbadabteilung für Männer und Frauen enthalten. Die Dampfäder des Theresienbades waren seinerzeit besonders deshalb bevorzugt, weil Umkleideräume und Baderäume im gleichen Geschoß lagen. Diese Anordnung wurde daher beibehalten und die beiden Abteilungen im Erdgeschoß untergebracht. Die Wannenbäder, die zum Teil als Heilbäder mit schwefelhaltigem Mineralwasser betrieben werden sollen, befinden sich im Obergeschoß. Anschließend an die geräumige Eingangshalle mit den

Kassenschaltern sind die für einen Badebetrieb notwendigen Geschäftsräume wie Buffet, Friseur usw. angeordnet. Das neue Theresienbad wird folgenden Fassungsraum haben: Wannenbäder 70 Kabinen (im alten Theresienbad 53), Dampfbad für Männer 115 Kabinen und Kästchen (109), Dampfbad für Frauen 88 Kabinen und Kästchen (85). Die Zahl der Kabinen und Kästchen wird sich daher um 26 erhöhen.

Um die Menge des für Heilbäder zur Verfügung stehenden schwefelhaltigem Wassers feststellen zu können, wurden auf Grund geologischer Gutachten, die derartiges Wasser in größerer Tiefe vermuteten, Tiefbohrungen durchgeführt. In einer Tiefe von 63 Meter wurde stark schwefelhaltiges, artesisches Wasser mit einer Ergiebigkeit von 3,5 Sekundenliter und einer Temperatur von 12 Grad Celsius angetroffen.

Förderungsbeiträge der Wiener Landesregierung
=====

1,135.400 Schilling für kulturelle Institutionen

16. Juli (RK) Der Amtsführende Stadtrat für Kultur und Volksbildung Mandl beantragte in der gestrigen Sitzung der Wiener Landesregierung die Gewährung von Förderungsbeiträgen aus dem Kultur Groschenenertragnis an verschiedene kulturelle Institutionen im Gesamtbetrag von 1,135.400 S.

Die Gesellschaft der Musikfreunde, die vor allem durch ihre Abonnementskonzerte unter Leitung prominenter Gastdirigenten für die Mitglieder der Gewerkschaft einen wesentlichen Beitrag zur Musikerziehung der Bevölkerung beiträgt, erhält einen Förderungsbeitrag von 150.000 S. Die Wiener Konzerthausgesellschaft, die vor allem Aufführungen zeitgenössischer Komponisten fördert, bekommt 75.000 S. Der Gesellschaft bildender Künstler Künstlerhaus wird zur Durchführung einmaliger Hausreparaturen sowie für Mehraufwendungen anlässlich der Frühjahrsausstellung 1952 ein Betrag von 45.000 S bewilligt. Die Vereinigung bildender Künstlerinnen Österreichs erhält zur Durchführung ihrer Herbstausstellung 1952 einen Förderungsbeitrag von 3.000 S. Die Gemeinschaft bildender Künstler (Wiener Kunsthalle) erhält zur Durchführung dringender Reparaturen in den Ausstellungsräumen der Wiener Kunsthalle einen Betrag von 3.200 S. Für die während der Festspielzeit im Sommer

1952 in Salzburg stattfindenden Ausstellung "Österreichische Kunst der Gegenwart" wird dem Organisationskomitee der Ausstellung für Transportkosten und Versicherung des Ausstellungsgutes der Wiener Künstler ein Beitrag von 2.000 S bewilligt.

Beim Literaturwettbewerb der Wiener Landesregierung wurde bekanntlich von einer Preisverleihung Abstand genommen. Es wurden nur Anerkennungspreise zuerkannt. Der nicht verwendete Betrag von 7.000 S wird nun zur Unterstützung notleidender Schriftsteller verwendet. Der Verein zur Erhaltung und Förderung des Ottakringer Heimatmuseums erhält einen Förderungsbeitrag von 3.000 S. Die während der Wiener Festwochen veranstaltete erfolgreiche große Ausstellung "Unsere Schule" hat für die Entwicklung des Wiener Schulwesens und auch für die Erwachsenenbildung viel beigetragen. Die Ausstellung wurde während vier Wochen von 320.000 Personen besucht. Um die aufgelaufenen Mehrkosten der Ausstellung zu decken, erhält die Ausstellung "Unsere Schule" auch einen Förderungsbeitrag von 500.000 S aus dem Kultur Groschen. Dem Theater in der Josefstadt und dem Volks theater wird ein einmaliger Förderungsbeitrag von je 100.000 S bewilligt.

Wie im Vorjahr sollen auch heuer die Publikationsvorhaben wissenschaftlicher Vereinigungen oder einzelner Forscher mit Zuwendungen aus dem Ertragnis des Kultur Groschens bedacht werden. 19 Gesellschaften oder Personen erhalten zusammen 147.200 S. Es erhalten: Österreichische Numismatische Gesellschaft für Numismatische Zeitschrift 5.000 S; Verband österreichischer Geschichtsvereine, Bericht über den 2. österreichischen Historikertag 1.000 S; Verein für Geschichte der Stadt Wien für Publikationen einschließlich Kieslinger "Wiener Baustoffe des Mittelalters etc." 15.000 S; Veröffentlichungen des Historischen Museums, Dr. Neumann: "Ausgrabungen und Funde im Wiener Stadtgebiet 1949/50" 6.000 S; Vereinigung österreichischer Bibliothekare für gesamtösterreichisches Bibliotheksverzeichnis (Österr. Bibliotheksführer) 5.000 S; Wiener Bibliophilen-Gesellschaft für Castle: "Das Geheimnis des großen unbekanntenen Charles Sealsfield" (Karl Postl) 10.000 S; für Prof. Dr. Kindermann: "Josef Franz Ratschky" 1.000 S; Geologische Gesellschaft für A. Papp: "Die Molluskenfauna im Sarmat des Wiener Beckens" 18.000 S; für Prof. Götzinger: "Karstformen und Karsterscheinungen in den Alpen" 2.000 S; Institut für Wissenschaft und Kunst für Arbeits-

16. Juli 1952

"Rathaus-Korrespondenz"

Blatt 1128

gemeinschaft "Das Leben in Wienerwaldbächen" 10.000 S; für die kunstwissenschaftliche Zeitschrift "Alte und neue Kunst" 15.000 S; für Prof. Dr. Karl Wolff: "Die Gesetzessprache" 10.000 S; für Zellwecker: "Ignaz von Born" 5.000 S; Österreichischer Naturschutzbund für Janchen-Wendelberger: "Kleine Flora von Wien, Niederösterreich und Burgenland" 5.000 S; Verein zur Verbreitung naturwissenschaftlicher Kenntnisse, Jahrbuch 7.000 S; Verein für Volkskunde, Kongreßheft 5.000 S; Stifter-Gesellschaft für Adalbert Stifter-Almanach 1953 6.000 S; Ingenieur- und Architektenverein für Dokumentationszentrum für Technik und Wirtschaft. Aus der Liste die Publikationen Chmelka (2.000 S), Schulz (1.200 S) und Baudokumentation 2. Quartal (3.000 S) 6.200 S; Anthropologische Gesellschaft zur Herausgabe ihrer Festschrift 15.000 S.

Wiener Statistik 1950/51

=====

16. Juli (RK) Das Statistische Amt der Stadt Wien hat soeben zwei neue statistische Publikationen herausgebracht, und zwar das "Statistische Jahrbuch der Stadt Wien für das Jahr 1950" und das "Statistische Taschenbuch der Stadt Wien 1951".

Das Statistische Jahrbuch ist ein informatives Nachschlagewerk über das Leben in der Bundeshauptstadt. In der klaren Sprache der Zahlen gibt es Aufschluß über alle demographischen, sozialen, wirtschaftlichen und kulturellen Vorgänge in Wien sowie über die Flächenwidmung des Stadtgebietes und die Naturverhältnisse. Das Werk ist übersichtlich gegliedert und mit einem ausführlichen Sachverzeichnis versehen. In den zahlreichen Tabellen findet der Benützer nicht nur die Zahlen für das Jahr 1950, sondern auch die Vergleichszahlen über 4 Jahre zurückreichend, so daß die Entwicklung Wiens seit dem Jahre 1946 überblickt werden kann. Im Anhang sind bereits die vorläufigen Ergebnisse der Volkszählung vom 1. Juni 1951 enthalten.

Das Statistische Jahrbuch will nicht nur einem beschränkten Kreis fachlich Interessierter dienen, es will auch die breite Öffentlichkeit über die Bewegung der Bevölkerung, die Entwicklung der Wirtschaft und die Erfüllung der vielfachen Verwaltungsaufgaben unterrichten. Die Fülle und die Art der Verarbeitung des hier zusammengetragenen statistischen Materials bietet die Gewähr, daß der Inhalt des Werkes jedem etwas zu sagen vermag, der sich über die Stadt Wien und ihre Verwaltung informieren will.

Das sorgfältig hergestellte Werk ist in Halbleinen gebunden, umfaßt 312 Seiten und kann durch den Verlag der Carl Ueberreuterschen Buchdruckerei, Wien 9., Alser Straße 24, bezogen werden. Der Ladenpreis beträgt 50 Schilling.

Das Taschenbuch gibt über alle Gebiete, die im Leben einer Großstadt interessieren, Naturverhältnisse, Bevölkerung und Lebenshaltung, Fürsorge und Gesundheitswesen, Arbeitsmarkt, Bau- und Wohnungsverhältnisse, Verkehr, Industrie, Schule und Bildung Auskunft, um nur einige herauszugreifen. Auf 140 sorgfältig ausgearbeiteten Tabellen mit kurzen textlichen Ergänzungen findet man amtliche statistische Daten über das wirtschaftliche,

16. Juli 1952

"Rathaus-Korrespondenz"

Blatt 1130

soziale und kulturelle Leben Wiens.

Das Buch liefert damit zuverlässiges Zahlenmaterial nach dem neuesten Stand und ermöglicht jedem, sich über die Stadt, in der er lebt, und darüber hinaus in großen Zügen auch über Österreich und die Welt zu informieren. Einige Abschnitte über allgemein Wissenswertes sowie eine kurze Stadtchronik, Inhalts- und Sachverzeichnis vervollständigen dieses für jeden aufschlußreiche Werk.

Das "Statistische Taschenbuch der Stadt Wien für das Jahr 1951" ist zum Preis von 6 Schilling durch alle Buchhandlungen oder durch den Verlag Ueberreuter, Wien 9., Alser Straße 24, zu beziehen.